

endet dasteht und seinem Zwecke übergeben werden kann. Nicht als das Werk eines einzelnen Mannes tritt es in Erscheinung, aber alle, die mit den Vorarbeiten für die Deutsche Bücherei zu tun hatten, wissen, wieviel einem einzelnen — dem Ersten Vorsteher des Börsenvereins, dem jetzigen Geheimen Hofrat Karl Siegmund — zu danken ist, dessen rastlose Energie hier ein reiches Feld der Betätigung fand. So mag es auch ein stolzes und erhebendes Gefühl für ihn gewesen sein, als am 19. Oktober, dem Tage nach der imposanten Feier der Leipziger Völkerschlacht, sich die Teilnehmer an der Grundsteinlegung der Deutschen Bücherei auf dem festlich mit Tannengirlanden und Fahnen geschmückten Bauplatz um den Grundstein vor dem dort erbauten Pavillon versammelten, um den König zu erwarten. Pünktlich 12 Uhr erschien Se. Majestät, von brausenden Hochrufen des Publikums empfangen und von dem Ersten Vorsteher des Börsenvereins und dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Dittrich, begrüßt, um seinen Platz in dem erwähnten Pavillon einzunehmen. Erschienen waren auch der Kronprinz Georg, Prinz Friedrich Christian, Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, der Herzogregent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Bürgermeister von Bremen Dr. Barthausen und der Bürgermeister von Lübeck Dr. Eschenburg, ferner die Minister Graf Bixthum von Cästädt, Generaloberst Frhr. v. Hausen, Dr. Nagel, D. Dr. Beck, Dr. v. Seydewitz, Präsident des Reichsgerichts Erzellenz Freiherr v. Sedendorff, Oberstmarschall Dr. Graf Bixthum von Cästädt, Kreishauptmann von Burgsdorff, Polizeidirektor Dr. Wagler, Staatssekretär des Innern Erzellenz Dr. Delbrück, Generalleutnant von Carlowitz, Geheimer Oberposttrat Domizlaff, Erzellenz von Kirchbach, der kommandierende General des 19. Armeekorps, Stadtkommandant Generalleutnant Erzellenz Krug v. Ribba, Amtshauptmann von Rostitz-Wallwitz, Landgerichtspräsident Reinhardt, Bürgermeister Roth, Bürgermeister Dr. Weber, Sächs. Gesandter in Berlin Frhr. v. Salza und Lichtenau, Geheimer Rat Dr. Schmalz-Dresden, Handelskammerpräsident Schmidt, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Rothe, Justizrat Schnauß, Kommerzienrat Tobias, Erzellenz Ministerialdirektor Dr. Schröder, Dr. Vogel, Präsident der Zweiten Ständekammer, zahlreiche Landtagsabgeordnete, darunter aus Leipzig Hofrat Dr. Löbner, Dr. Steche und Dr. Zoepfel, Oberreichsanwalt Dr. Zweigert, Amtsgerichtspräsident Siegel, Geheimer Justizrat Oberstaatsanwalt Böhme, das Gefolge der Prinzen, die Mitglieder des Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler die früheren Vorsteher des Börsenvereins Dr. Eduard Brochhaus, Albert Brochhaus und Kommerzienrat Carl Engelhorn, der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Orth, der aus Anlaß der Gründung der Deutschen Bücherei zum Hofrat ernannte Erste Vorsteher des Deutschen Verlegervereins Arthur Meiner, die Mitglieder des Ausschusses für das Börsenblatt, sowie die Vorsitzenden der Kreis- und Ortsvereine des Deutschen Buchhandels und zahlreiche andere angesehene Berufsgenossen.

Mit einer Motette für achttimmigen Chor, einem Laudate dominum von Palestrina, den der vielgerühmte Thomanerchor unter Leitung seines bewährten Dirigenten Professor Schreck ausdrucksvoll zu Gehör brachte, begann die Feier unmittelbar nach dem Erscheinen des Königs. Im Anschluß daran ergriff der Erste Vorsteher des Börsenvereins das Wort zu nachstehender Ansprache:

Von der Mitte des vorigen Jahrhunderts ab, der Zeit, wo der Deutsche Gedanke in einem ungeheuren Anschwellen der Erscheinungen des Deutschen Schrifttums seinen Ausdruck fand, haben immer und immer wieder deutsche Gelehrte, Bibliothekare und Buchhändler auf die Notwendigkeit hingewiesen, an einer Stelle im Deutschen Reiche eine lückenlose Sammlung der Veröffentlichungen der Deutschen Literatur zu schaffen. Alle Vorschläge, den Gedanken einer deutschen Zentralbibliothek zu verwirklichen, scheiterten, weil keine der bestehenden großen Bibliotheken über genügend umfangreiche Räume verfügte, die die alljährlich wachsenden Veröffentlichungen aufzunehmen in der Lage waren, weil die erforderlichen Mittel fehlten, die Erzeugnisse des Buchhandels anzukaufen und

die zur Aufbewahrung nötigen Magazine zu errichten, und weil keine Organisation vorhanden war, die eine lückenlose Sammlung aller Druckerzeugnisse literarischen Inhalts gewährleisten konnte.

Wesentliche Förderung erfuhr der Gedanke durch den Preussischen Ministerialdirektor Althoff, der erstmalig in Erwägung zog, daß eine solche Bibliothek als eine Börsenvereins-Bibliothek mit Angliederung an die königliche Bibliothek in Berlin in Ausführung kommen könnte. Aber auch Althoffs Ideen waren nicht zu verwirklichen, und im Schoße des Börsenvereinsvorstandes mußte über andere gangbare Wege weiterberaten werden.

Dem damaligen Mitglied des Börsenvereinsvorstandes Dr. Ehlermann blieb es vorbehalten, im Mai 1911 durch seine Denkschrift über die Errichtung einer Reichsbibliothek in Leipzig größere Kreise von der Notwendigkeit einer Sammelstelle aller durch den Druck vervielfältigten deutschen Geistesprodukte überzeugt und insbesondere die königlich sächsische Regierung und die Verwaltung der Stadt Leipzig interessiert zu haben.

Der Gedanke einer Deutschen Zentralbibliothek ist kein am grünen Tisch erfundener, Großzügigkeit und Opferbereitschaft gehörten zu seiner Verwirklichung. Die Faktoren, die zu seiner Ausführung berufen waren, besaßen diese Eigenschaften in vollem Maße. Dank dem verständnisvollen Zusammenarbeiten der königl. Sächs. Regierung und der Ständeversammlung, des Rats der Stadt Leipzig und der Stadtverordnetenversammlung, des Börsenvereins und des gesamten Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Verlagsbuchhandels wurden innerhalb von nicht 3 Monaten Ende vergangenen Jahres die Grundlagen geschaffen zur Errichtung der Deutschen Bücherei.

Mit dem 1. Januar 1913 ist mit der Sammlung begonnen worden, die die gesamte deutsche und fremdsprachliche Literatur des Inlandes sowie die deutschsprachliche Literatur des Auslandes umfassen soll, und zwar sowohl die für den Handel bestimmten Druckschriften wie auch alle nicht in den Handel gelangenden amtlichen Druckschriften und Privatdrucke.

Die Deutsche Bücherei wird ein Archiv des Deutschen Schrifttums und des Deutschen Buchhandels bilden und jedermann zur öffentlichen Benutzung unentgeltlich zur Verfügung stehen. Eine weitere Aufgabe wird darin bestehen, die Grundlagen für die Bearbeitung der Deutschen Bibliographie zu liefern.

Die königl. Sächs. Regierung errichtet auf dem von der Stadt Leipzig unentgeltlich zur Verfügung gestellten Platz die Bibliotheksgebäude. Für Verwaltung und Unterhaltung der Deutschen Bücherei gewährten die königl. Sächs. Regierung und die Stadt Leipzig erhebliche Mittel. Der Deutsche, Österreichische und Schweizerische Buchhandel überweisen der Deutschen Bücherei ihre gesamte literarische Produktion unentgeltlich, und ein Gleiches tun die staatlichen und kommunalen Behörden, Körperschaften und Vereine mit ihren amtlichen Druckschriften.

In den Verwaltungskörper der Deutschen Bücherei, in dessen Zusammensetzung wiederum der über die politischen Grenzen des Vaterlandes hinausgreifende allgemeine Charakter des Unternehmens zum Ausdruck gelangt, sind neben einer Anzahl höherer Verwaltungsbeamten Männer aus Nord- und Süddeutschland, Österreich und der Schweiz berufen; ebenso wie die königl. Sächs. Regierung entsenden die Staatsregierungen Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens die Direktoren ihrer ersten Landesbibliothek in den Verwaltungsrat der Deutschen Bücherei. Alle haben die ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der nationalen Sache freudig übernommen.

Durch das Zusammenwirken der staatlichen und städtischen Behörden, des Buchhandels und einer großen Anzahl in der Wissenschaft erfahrener Männer ist die Gewähr gegeben, daß die Deutsche Bücherei sich zu einem nationalen Zentralinstitut der deutschen Geisteswissenschaften entwickeln wird, das je größere Bedeutung gewinnt, je weiter die Zeit fortschreitet. Gestern haben wir das Völkerschlachtdenkmal geweiht, das Erinnerungszeichen an die Erhebung des deutschen Volkes vor hundert Jahren, ein machtvolles Symbol der Größe und Einigkeit des Vaterlands, heute legen wir den Grundstein für die Deutsche Bücherei, das Denkmal deutscher Geistesmacht und deutschen Gelehrtenfleißes, die Stätte, die unseren Besitz an geistigen Werten immer lebendig erhalten wird.